

Zuschrift.

vollkommen seyn / die lasset uns also gesinnet seyn : Und sollte iemand sonst etwas anders halten / das wird **GOTT** offenbaren / doch so ferne / daß wir nach einer Regel / darinn wir kommen sind / wandeln / und gleich gesinnet seyn. So lange auch die Kirchen dieser treuen Ermahnung folgten / giengs ihnen wohl ; Da aber ein ieglicher bey sich selbst meynete etwas zu seyn / und die Brüder zu zerbeißen / und zerreißen gedachte / so verzehrete einer gleichsam den andern. Wir aber nicht so / denn die Hand des heiligen Volckes ist zuviel geschwächt / daß sie nicht vielmehr vertragen kan. Verlanget aber die friedsame Gemeine / daß der Glantz **GOTTES** über sie auffgehe / und ihr Angesicht / wie vorhin / freundlich bestrahle / so müssen zuerst die Herzen durch Liebe vereiniget / und die Hände in einander geschlagen werden / und denn ist Hoffnung / daß das Licht seiner Gnade bey dieser Morgenröthe durchbrechen / und die Hülffe enligst erscheinen werde. Was sage ich? Die Gerechtigkeit wird vor eines ieglichen Angesicht hingehen / und die Herrlichkeit des **HERREN** uns hinten nachfolgen.

Da nun aber Ihr. Majest. Dero Hände an ein so heilsames Werck geleet / wünschen alle Auffrichtigen im Lande / daß Sie solches glücklich fortsetzen und ausführen mögen. Sollten gleich einige müde werden / so werden dennoch vernünfftige und bescheidene Lehrer unter Ihr. Majest. weitläufftigen Gebiete nie stille sitzen / da sie noch überdem so oft dazu ermahnet sind / sondern vielmehr zuerst auffstehen / und zu Ausführung dieses wichtigen Vornehmens mit allem Ernst behülfflich zu seyn. **GOTT** / der die Herzen in seiner Hand hat / wird dieses Werck der Liebe / wie bald oder langsam aber / stehet bey ihm / ungezweiffelt zum gewünschten Ausschlag segnen. Es hat lange genug gewähret : Der Richter stehet vor der Thür ; und der **HERR** des Hauses kömmt. Wie würde es ablauffen / wenn Er bey seiner Ankunfft
h seine